

FÖRDERKREIS BURG VONDERN e.V.  
OB-OSTERFELD



**Burg  
post**

**4/89**

## **Burg Vondern — Studie zur Architektur und zur Geschichte der Aufsitzer**

Für eine zeitliche Einordnung der heute noch bestehenden Bauten „Burg Vondern“ fehlen z. Z. jegliche Quellen.

Eine Datierung wurde aufgrund stilistischer Merkmale vorgenommen, obwohl keine Bauteile oder gar ein ganzes Gebäude in seinem ursprünglichen Zustand erhalten ist. Es muß festgehalten werden, daß es sich bei Burg Vondern um einen Wehrbau handelt, der viel schwerer einzuordnen ist, als Kirchen oder Burgen jener Zeit.

Lehnshöfe kleinerer Adeliger sind darüberhinaus weit weniger erforscht.

Zwei Hauptbauphasen sind festzustellen. Die letzten Jahrzehnte der Spätgotik, von etwa 1500 bis 1530/40 und das Barock vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Spätgotisch ist die gesamte Vorburg — bis auf die nachträglichen Veränderungen —. Dieses sind: Das walmdachbekrönte Torgebäude, das freistehende Trepentürmchen, zwei Flankierungstürme, die Wehrmauer mit Wehrgängen — die sich vermutlich um den ganzen Hof zogen — und der westliche Teil der Südwand des Stalles.

Eindeutig spätgotisch ist die Rückwand des heutigen Herrenhauses, die ursprünglich die Vorderwand eines Vorgängerhauses gewesen ist. Die spätgotische Burg Vondern ist eindeutig nach dem traditionellen Schema mittelalterlich zweiteiliger Wasseranlagen erbaut worden. Sie wirkt wehrhaft, abweisend und unzugänglich. Gleichzeitig zeigt sie aber auch eine Offenheit durch verhältnismäßig große Fensteröffnungen. Es könnten aber auch Elemente sein, die darauf hinweisen, daß die Burg Vondern an der Schwelle einer neuen Stilphase, der Renaissance, entstanden ist.

Das heutige Herrenhaus entstammt dem Barock. Man kann heute sagen, daß das Herrenhaus nicht aus einem Guß bzw. nach einem Gesamtplan erbaut wurde. Wir finden mehrere Bauabschnitte. Eine Reihenfolge ist dabei nicht zu erkennen. Dem 18. Jahrhundert entstammt vermutlich erst die steinerne Brücke, die die Zugbrücke ersetzte.

Auf der Vorburg entstand — ebenfalls nicht nachweislich — in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die „Remise“. Das Dach des Wehrganges wurde beim Bau mit einbezogen und durch Holzpfosten abgestützt.

Von einer im 17. oder 18. Jahrhundert errichteten Garteninsel ist nichts mehr erhalten. Sie wurde vermutlich durch den Bau der Zeche Vondern um 1900 aufgegeben.

Die Fassade des Stalles, die vermutlich aus dem 17. Jahrhundert stammt, wurde im 19. Jahrhundert umgestaltet. Fenster wurden dabei verkleinert. Durch den Brand im Dachstuhl des Torbaues im 19. Jahrhundert wurde der gesamte Dachraum umgestaltet. Um 1900, bei der Errichtung des Verschiebebahnhofes Osterfeld, wurde die bisherige Zufahrt über die Schloßstraße aufgegeben. Die heutige Zufahrt an dem kleinen Bach entlang, durch den der Vonderngraben noch heute gespeist wird, wurde angelegt.

Bei einem Vergleich der Gebäude beider Stilphasen ist unübersehbar, daß alles, was nach der Spätgotik entstand, äußerst einfach und bescheiden wirkt. Die Besitzer bauten nur das Nötigste um oder an und benutzten, soweit es möglich war, schon Vorhandenes.

Man könnte daraus schließen, daß man im Gegensatz zu den Bauherren um 1500 kein großes Interesse an seinem Landsitz mehr hatte oder aber, daß die nötigen Mittel fehlten.

Schlüsse auf die heutige Zeit zu ziehen überläßt der Förderkreis den Lesern.

## Die Aufsitzer des Hauses Vondern

- 1266 Gerhard von Vondern, verheiratet mit Elisabeth  
Bruder Cäsar von Vondern (auch von Horst genannt)
- 1301 Albert von Vondern (familiäre Abstammung noch unbekannt)  
Rutger von Vondern, verheiratet mit einer Adelligen aus dem Einflußbereich  
der Äbte von Werden
- 1356 Johann von Vondern (urkundlich nachweisbar)
- 1364 Dietrich von Vondern, verheiratet mit Stine, der letzte seines Namens auf  
Vondern.  
Töchter Vredune und Bate
- 1381 Graf Engelbert von der Mark,  
Dietrich von Vondern,  
Johann von Overhuis, verheiratet mit Vredune von Vondern,  
Wessel von Loe verheiratet mit Elseken von Overhuis
- 1404 Wessel von Loe verzichtet auf die Belehnung des Hauses Vondern zu Gun-  
sten von Wolter Stecke
- 1449 Johann von Loe, Sohn von Wessel von Loe
- 1478 Wessel von Loe, Sohn von Johann von Loe, verheiratet mit Elisabeth von Be-  
renbrock vom Haus Berenbrock
- 1511 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Margreth von  
Hümpel zu Greyen von Haus Greyen bei Empel
- 1547 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Gertrud von Wi-  
lich
- 1572 Johann von Wilich zu Veen, verheiratet mit Alberta von Loe  
Freiherr Johann Friedrich von Bremt, Schwiegersohn des Johann von Wilich  
zu Veen, geb. 1562, gest. 1613  
Freiherr Johann von Bremt, Sohn des Johann Friedrich von Bremt, gest.  
1638 in Osterfeld, verheiratet mit Elisabeth Quad von Landscron  
Wilhelm von Bremt, Sohn des Johann von Bremt, Obrist, verheiratet mit einer  
Frau von Spee
- 1673 Galentin Wilhelm von Nesselrode zur Leithe wird als Vormund mit Vondern  
belehnt.  
Moritz Bernhard Adolph von Bremt, Bruder des Wilhelm von Bremt und Sohn  
des Freiherrn Johann von Bremt
- um 1710 Hermann Franz, Graf von Nesselrode-Landscron
- 1751 Ww. des Moritz Bernhard Adolph von Bremt
- 1752 Johann Wilhelm Maximilian, Graf von Nesselrode Landscron, Sohn des Her-  
mann Franz, Graf von Nesselrode Landscron
- 1799 Franz Josef Reichsgraf von nesselrode, Landscron und Reichenstein, Sohn  
des Johann Wilhelm Maximilian von Nesselrode.  
Karoline von Nesselrode Reichenstein, Tochter des Johann Franz Josef, ver-  
heiratet mit einem Freiherrn von Droste Vischering

Das Haus Vondern hatte als adeliger Wohnsitz bereits seit Graf Johann Franz Josef  
ausgedient. 1949 ging Burg Vondern von den Grafen von Nesselrode Reichenstein an  
die Stadt Oberhausen.

Heute ist die Burg angemietet vom Förderkreis Burg Vondern e.V.

**Fördern auch Sie das Objekt Vondern!**  
**Werden Sie Mitglied im Förderkreis Burg Vondern e.V.!**  
(gemeinnützig anerkannter Verein)

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

Wohnort: .....

Jahresbeitrag: .....  
(Mindestbeitrag von DM 12,-- lt. Satzung, oder Selbsteinschätzung)

.....  
(Ort / Datum)

.....  
(Unterschrift)

ABBUCHUNGSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich mich mit der Abbuchung meines o.g. Jahresbeitrages in Höhe von DM ....., von meinem Konto-Nr.: ..... bei der ..... (BLZ .....) einverstanden.

Diese Ermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.

.....  
(Ort / Datum)

.....  
(Unterschrift)